

Kunstpreise für 1960 verliehen

Feierstunde der Stadt Düsseldorf im Festsaal des Malkasten

Der Festsaal des Malkasten war der siebente Ort, an dem der Rezensent, wenn er richtig gezählt hat, seit 1948 die Verleihung der Kunstpreise der Stadt Düsseldorf diesmal erlebte. Tradition kann sich bei einem solchen offensichtlich Mangel an Organ für den traditionsbildenden Sinn einer solchen Feierstunde kaum bilden. Immerhin hatte sich eine stattliche Anzahl am kulturellen Leben Düsseldorfs interessierter Bürger, darunter auch mancher Maler, Bildhauer, Schriftsteller und Musiker, mit den Juroren der Kunstpreise, Vertretern der Behörden und der Verwaltung von Land und Stadt und anderer unmittelbar zuständiger Gremien (Kunstakademie, Kunstmuseum, Kunstverein, Landes- und Stadtbibliothek, Volksbüchereien, Schumann-Konservatorium) zur Übergabe der Kunstpreise an die diesjährigen Preisträger eingefunden. Die vor einem Vierteljahrhundert gestifteten, 1947 erneuerten Kunstpreise (Cornelius-Preis für Bildende Kunst, Immermann-Preis für Literatur, Robert-Schumann-Preis für Musik) zeigen sich bemüht, einen Beitrag zur Pflege des künstlerischen Lebens der Gegenwart in der Landeshauptstadt zu leisten.

Für die Stadt Düsseldorf begrüßte Beigeordneter Dr. Krieger die Gäste. Der Festvortrag, den Prof. Erich Valentin, München, übernom-

men hatte, galt dem an sich höchst bedeutsamen Thema „Die Neue Musik und das Publikum“. Leider legte der Redner, von der angeblichen Unduldsamkeit unserer Zeit und ihres Publikums ausgehend, seine zitatenfrohe Darstellung der gewandelten Voraussetzungen des Verhältnisses zwischen der sich seit dem 18. Jahrhundert aus ihrer dienenden Rolle zu einer autonomen Macht in der bürgerlichen Gesellschaft erhebenden Musik vornehmlich kulturhistorisch an, so daß er nur bis an die Schwelle der Gegenwart gelangte. Vielleicht wäre diesmal ein anderes Thema sogar angemessener gewesen, angesichts der Tatsache, daß ausgerechnet der Robert-Schumann-Preis für Musik in diesem Jahr nicht zur Verleihung gelangt; die dafür vorgesehenen Mittel sollen Konzerten mit Werken früherer Preisträger dienen.

Oberbürgermeister Becker, der sich erneut zu der Verpflichtung bekannte, die die Stadt Düsseldorf mit der Verleihung ihrer Kunstpreise gegenüber den Preisträgern übernimmt, gab anschließend die Namen der neuen Preisträger bekannt und verlas ihre Würdigung durch die jeweilige Jury. Den Cornelius-Preis für Maler erhielt Professor Günter Grote (Düsseldorf), den Cornelius-Preis für Bildhauer Professor Hans Uhlmann (Berlin) und den Immermann-Preis 1960 Eckart Peterich (zur Zeit Mai-

land). Den Förderpreis zum Cornelius-Preis erhielt Diether Ritzert (Rüsselsheim), den Förderpreis zum Immermann-Preis Ingrid Schwarz-Bacher (zur Zeit Rom) und den Förderpreis zum Robert-Schumann-Preis Bertold Hummel (Freiburg/Br.). Der Robert-Schumann-Preis wurde in diesem Jahr nicht verliehen.

Den musikalischen Rahmen der Feierstunde bildete Schumanns Sonate in a-Moll für Violine und Klavier (gespielt von Adolphe Mandeau, Violine, Klaus Börner, Klavier) und Schostakowitschs 1. Streichquartett (gespielt von Hans Kruschek, Deszö Ballint, Heinz Jopen, Rudolf Mandalka. (Siehe auch Feuilleton Seite 3 unserer Ausgabe.)

Rheinische Post 15.1.1961



Unser Bild zeigt vier Träger des „Kunstpreises 1960 der Landeshauptstadt Düsseldorf“. Von links nach rechts: Diether Ritzert, Bertold Hummel (Förderpreise), Eckart Peterich (Immermann-Preis), Prof. Günter Grote (Cornelius-Preis für Malerei). Bild: Conti-Press

Düsseldorfer Kunstpreise verliehen

Festakt für die Preisträger im Malkasten



Die vier Preisträger (von links nach rechts): Bertold Hummel, Hans Uhlmann, Professor Günter Grote und Eckart Peterich. Foto: dpa

In einem feierlichen Festakt wurden die Kunstpreise der Landeshauptstadt Düsseldorf 1960 im Malkasten verliehen. Beigeordneter Dr. Krieger, Kulturdezernent der Stadt, begrüßte in einer kurzen Ansprache Oberbürgermeister Becker, die Preisträger und die kunstinteressierte Prominenz der Stadt. Mit der Ausführung einer Sonate von Schumann gaben Adolphe Mandeau, Violine, und Klaus Börner, Klavier, den festlichen Auftakt, wie das hierzulande nicht unbekannte Kruschek-Quartett den Abend würdig, doch betont zeitgemäß mit einer ausgezeichneten Interpretation des 1. Streichquartetts von Dimitri Schostakowitsch beschloß.

Den Festvortrag „Die neue Musik und das Publikum“ hielt Professor Erich Valentin, München. Das Thema, eines der heikelsten im Kunstleben unserer Tage, hat nicht immer die gleiche Aktualität besessen. Denn erst seit dem 18. Jahrhundert unterschied man zwischen dem „Genie“ und dem Publikum. Doch gab es noch nicht die krasse Unterscheidung zwischen „alter“ und „neuer“ Musik, nur ein Musikschaffen der Gegen-

wart. Das Publikum war noch nicht zu seiner heutigen Anonymität erstarrt, sondern umfaßte lediglich einen verhältnismäßig kleinen Kreis begeisterter Musikfreunde. Wie sehr sich die Gewichte im Zeitalter der Massenproduktion und des „Konsums“ verlagert haben, ist bekannt. Professor Valentins Absicht war es, einen neuen interessanten Aspekt der Musik im Spiegel der Begriffe „Publikum“ und „neue Musik“ und ihrer Wandlungen zu geben.

Im Anschluß verlieh Oberbürgermeister Becker den Corneliuspreis für Malerei an den Düsseldorfer Professor Günter Grote, den für Bildhauerei an Professor Hans Uhlmann, Berlin. Den Förderpreis erhielt der Maler Diether Ritzert. Der Immermannpreis für Literatur wurde an Eckart Peterich vergeben, der entsprechende Förderpreis an Ingrid Schwarz-Bacher. Da der Robert-Schumann-Preis nicht zur Verteilung gelangte, erhielt nur den Förderpreis Bertold Hummel, Freiburg im Breisgau. (Die ausführlichen Begründungen finden Sie auf Seite 4 dieser Ausgabe.)

S—w

Düsseldorfer Nachrichten 14.1.1961